

Kreuzzeitung täglich
 um 6 Uhr früh in den
 eigenen Druckerei, Adolph-
 Straße 20. — Die Redaktion
 befindet sich Sifonstraße 24
 (Schneckenböden von 5 bis 6
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 Sifonstraße 1 (Papierhand-
 lung Joh. Krmpotitz).

Verantwortlicher Redakteur:
 Hans Lorbek.

Verantwortlicher Druckereibesitzer:
 Hugo Dudek.

Verantwortlicher Verleger:
 Hans Lorbek.

Polauer Tagblatt

Verleger: Hans Lorbek
Redaktion: Sifonstraße 24
Druckerei: Adolphstraße 20
Postfach: 100
Telefon: 100
Postsparkassenkonto:
 Nr. 135.575.

Abonnementpreise:
 Drei Monate 4 Mark hoch-
 dem lang 39 Mark
 Ein Jahr 78 Mark
 Ein Vierteljahr 20 Mark
 Ein Monat 7 Mark
 Ein Tag 12 Pfennig
 Einmalige Anzeigen
 werden mit 2 K für
 eine Spaltenbreite und
 eine Zeile berechnet.

18. Jahrgang.

Polen, Sonntag, 2. Dezember 1917.

Nr. 4067.

Ein erfolgreicher Gegenstoß der Deutschen bei Cambrai.

Unter amtlicher Tagesbericht.

Wien, 1. Dezember. (KW.) Amtlich wird ver-
 lautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Monte Ver-
 tica wurden italienische Vorstöße abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Balkankriegsschauplatz: Westlich von Korca ver-
 eitelten albanische Freischaren durch ungefümt ein-
 setzende Gegenstöße einen französischen Angriff.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 1. Dezember. (KW.) — (Wolffbüreau.)
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
 Napprecht: In Flandern blieb die Artillerietätigkeit
 in mäßigen Grenzen. Südlich von Arras hielt das
 verstärkte Feuer an. Die Schlacht bei Cambrai ist
 gestern erneut mit großer Heftigkeit entbrannt. Eigene
 Gegenangriffe zur Verbesserung unserer Stellungen hatten
 vollen Erfolg. Stärkste Feuerwirkung von Artillerie
 und Minenwerfern bahnte unserer Infanterie den Weg
 in die feindlichen Linien zwischen Moeuvres und Bour-
 lon. Von Fontaine und La Folie heraus warfen wir
 den Feind auf die Dörfer Graincourt, Ameneu und
 Cantaigne zurück. Beiderseits von Vanteur erstürmten
 unsere Truppen von der Schelde herauf die Höhen auf
 dem westlichen Ufer des Flusses, durchstießen die ersten
 feindlichen Linien und nahmen die Dörfer Commelieu
 und Willers-Guislain. Der sich mehrende Feind
 erlitt schwere Verluste. 4000 Engländer wurden ge-
 fangen genommen, mehrere Batterien wurden erbeutet.
 Gegenangriffe, die der Feind am Abend gegen Sonnen-
 lieu, auch unter Einsatz von Panzerkraftwagen und
 Kavallerie, führte, brachen verlustreich zusammen. Star-
 ker Feuerkampf hielt auf dem Schlachtfeld die Nacht
 hindurch an. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Auf
 dem westlichen Marsufer war die Kampftätigkeit der
 Artillerien zeitweilig stärker. — Rittmeister Freiherr
 v. Nidstrosen erlang seinen 63., Leutnant Klein seinen
 22. Aufstieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front:
 Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front: Angriffe der Italiener gegen den
 Monte Vertica scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 1. Dezember. (KW.) Das Wolffbüreau
 meldet:

Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings
 13.000 Bruttoregisteronnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 30. November. (KW. —
 UZM.) Das Hauptquartier teilt mit:

Sinalfront: Die Kämpfe werden fortgesetzt. Südlich
 der Nudschan und Nussebin, von der Küste bis El-Sire,
 stießen unsere Truppen erneut auf heftigen feindlichen
 Widerstand. Sie wiesen alle feindlichen Angriffe ab.
 Weiter südlich bei Maalim stießen die Engländer mehr-
 fach mit einer Infanterie- und einer Kavalleriedivision
 gegen unsere bis dahin vorgedrungenen Truppen vor.
 Sie wurden jedoch mit schwersten Verlusten abgewiesen.
 In diesen erbitterten Kämpfen wurden 1 Offizier und
 20 Mann gefangen genommen. Kräftig setzen unsere
 Truppen auf dem rechten Flügel der mittleren Gruppe
 ihre Angriffe fort. Schon gestern wurde Bel-ar-en-Saba
 genommen und gestern in der Richtung Bel-ar-en-Zala

weiter vorgezogen. Die angreifstüchtigen, daran betei-
 ligten Truppen verdienen größte Anerkennung. 1 Offi-
 zier und 30 Mann, sowie 4 Maschinengewehre wurden
 eingebracht. Bei unseren Truppen westlich und südlich
 von Jerusalem herrscht nur geringe Gefechtsfähigkeit,
 die im allgemeinen auf Artilleriefeuer beschränkt blieb.
 Ein englischer Fesselballon wurde durch einen unserer
 Flieger abgeschossen. Feindliche Verpflegs- und Mani-
 tionsdepots wurden erfolgreich mit Bomben beworfen.

Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 30. November. Der Ar-
 tilleriekampf, der an der ganzen Front an Stärke zu-
 nimmt, war besonders in der Gegend des Monte Me-
 letto, auf der Höheebene von Asiago und in der Ebene
 der mittleren und unteren Biave lebhaft. In der Küsten-
 zone nahm ein englischer Monitor eine von Feinde bei
 Valsarella geflagelte Schiffsbrücke unter Feuer und
 zerstörte sie. Ober Asiago wurde ein feindliches Flug-
 zeug im Luftkampf abgeschossen. Während der ver-
 gangenen Nacht wurden feindliche Truppentager zwi-
 schen Seltre und Fontajo wirksam von unseren Flug-
 zeugen beschossen.

Französischer Bericht vom 29. November, morgens.
 Artillerietätigkeit nördlich der Aisne und in der Gegend
 von Sapignieu. In der Champagne nördlich von Cor-
 nillet veruchte der Feind gestern abends unter Zuhilfenahme
 großer Truppenmengen einen Handstreich, dem er
 eine schnelle, heftige Beschließung vorzuziehen ließ.
 Wir wiesen ihn zurück, indem wir ihm schwere Ver-
 luste zufügten. In den Argonnen gestattete uns ein
 Einsturz in die deutschen Linien westlich von Nire un-
 gefähr 10 Gefangene zurückzubringen. Zwei feindliche
 Handstreichs, der eine auf dem linken Marsufer in der
 Gegend von Vohincourt, der andere auf dem rechten
 Ufer nordwestlich von Four-Dévant-Damloupe schlugen
 gänzlich fehl. Im oberen Elsass wurde die Artil-
 lerietaetigkeit fortgesetzt.

Französischer Bericht vom 29. November, abends.
 Tätigkeit der beiden Artillerien auf der ganzen Front
 namentlich zwischen der Somme und der Oise, in der
 Champagne, in der Gegend von Maillyges, in den
 Argonnen, am linken Ufer der Aisne, in der Gegend
 des Chameau-Waldes, bei Bezonvaux, sowie im Ober-
 elss.

**Französischer Bericht vom 30. November, nach-
 mittags.** Die Nacht verlief an der ganzen Front ruhig,
 außer in den Argonnen, wo sich die beiderseitigen Ar-
 tillerien besonders tätig zeigten und in der Gegend von
 Chambréelles, wo nach einer Reihe von heftigen Be-
 schließungen der Feind einen bedeutenden Handstreich aus-
 führte, der gänzlich misslang.

Englischer Bericht vom 29. November. Ein feind-
 licher Angriff gegen die belgischen Stellungen in der
 Nähe von Hooop wurde nach hartem Gefecht ab-
 geschlagen. Südlich der Scarpe machten wir nachts bei
 Patrouillenzusammenstoßen einige Gefangene. Von der
 übrigen Front nichts von besonderem Interesse zu
 melden.

Englischer Bericht vom 29. November, abends.
 Heute früh beträchtliche beiderseitige Artillerietätigkeit
 in der Nachbarschaft des Bourlon-Waldes. Westlich
 des Waldes hoben wir durch eine erfolgreiche, örtliche
 Unternehmung unsere Linie leicht vor. Feindliche,
 heute in der Frühe in der Nähe von Avion und von
 Hottelbeche unternommene Angriffe wurden zurückgeschla-
 gen, wobei einige Gefangene in unserer Hand blieben.
 Die feindliche Artillerie zeigte in diesem Abschnitt eine
 etwas erhöhte Tätigkeit. Bei leichter Verbesserung des
 Wetters und zeitweiliger guter Sicht, jedoch bei sehr star-
 kem Westwind und Bewölkung widmeten sich unsere

Flugzeuge erfolgreich dem Zusammenwirken mit der
 Artillerie, sowie der Aufklärungsstätigkeit. Eine Anzahl
 von Lichtbildern wurde aufgenommen. Ueber 130 Bom-
 ben wurden im Laufe des Tages auf Courtrai, Roulers,
 Menin, Thourout, auf Bahnhöfe und auf andere
 Ziele abgeworfen. Nachts wurden trotz bedeckten Him-
 mels und starken Windes schwere Bomben auf den
 Bahnhof von Roulers abgeworfen und viele Säulen
 aus Maschinengewehren in der Umgebung auf deutsche
 Baracken abgeworfen. Ein deutliches Flugzeug wurde
 steuerlos zur Landung gezwungen. Drei unserer Flug-
 zeuge werden vernichtet.

Englischer Bericht vom 30. November, abends. Heute
 gegen 8 Uhr früh griff der Feind nach heftiger Be-
 schließung mit starken Kräften in breiter Front südlich
 von Cambrai und zwischen Boudville und Crecoen an.
 Kurz nachher entwickelten sich feindliche Angriffe
 gegen unsere Stellungen westlich von Cambrai, in der
 Nachbarschaft des Waldes von Vezian und von Moen-
 ores. Alle feindlichen Angriffe von Moenores bis
 Moeuvres wurden nach mehrstündigem scharfen Kampfe,
 indem der angreifenden deutschen Infanterie durch Ar-
 tillerie, Gewehr- und Maschinengewehrfire schwere
 Verluste zugefügt wurden abgewiesen. Südlich vom
 Dorf Moenores, von der Umgegend von Bonais bis
 nach Willers-Guislain griff es dem Feinde, in unsere
 Stellungen in veränderten Fronten einzugreifen. Er
 kam bis Vauqueres und Magesmeux. Unsere Gegen-
 angriffe haben bereits Moenores wieder gewonnen und
 den Feind von Magesmeux und von Bonais ab-
 wiesen. Die Dörfer Magesmeux und Bonais sind
 in der feindlichen Hand geblieben. Der Kampf
 dauert an.

Belgischer Bericht vom 29. November. Nach einer
 heftigen Beschließung griff der Feind unsere Stellungen bei
 Hooop an. Er schlug aber, in unsere vorgeschobenen
 Höhen einzudringen, doch wurde er durch Gegenangriffe
 vertrieben. Die Tätigkeit der Artillerie war lebhaft
 und besonders der Nacht in dieser Gegend war. Der
 Feind von Avion und in der Gegend von Nire
 erneute seine vergeblichen Versuche, die Tätigkeit der
 Artillerie nachmittags lebhafter durch kräftige Beschließung
 unserer Werke. Wir antworteten nachdrücklich durch
 Feuer auf feindliche Geschütze und Anlagen. Abends
 wurden von Fliegern auf unsere Unterstände bei Aiven-
 ringhen und Vogt vierzehn Bomben abgeworfen.

Bericht der Orientarmee vom 28. November. Der
 Artilleriekampf zeigte an der ganzen Front eine gewisse
 Lebhaftigkeit, namentlich in der Gegend von Bitolia. Ein
 Schuss unserer Batterien rief in den feindlichen Linien
 eine Explosion hervor. Ein englisches Flugzeug belegte
 Drama, feindliche Unterstände in der Umgegend von
 Terres, sowie den Ort Petrich mit Bomben.

Bericht aus Palästina. Keine Änderung der Lage.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 1. Dezember. (KW.) Der Abendbericht
 besagt: Auf dem Schlachtfeld von Cambrai sind starke
 englische Gegenangriffe gegen die von uns gestern ge-
 gewonnenen Stellungen geblieben. Auf den übrigen Fron-
 ten nichts Neues.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polen, 1. Dezember 1917.

Westlich und südwestlich von Cambrai führten die
 Deutschen auf breiter Front eine Gegenoffensive durch,
 die einen günstigen Verlauf nahm. Der Durchbruchver-
 such der Engländer hat damit einen kläglichen Abschluss
 gefunden. — Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts
 Neues.

Zur Kriegslage.

Wien, 30. November. (K.B.) Aus dem Kriegs-pressquartier wird gemeldet:

Am 28. November frühmorgens liefen Gruppen unserer Torpedofahrzeuge zur Erkundung der italienischen Küste aus. Eine Gruppe löstete und beschoss südlich der Metauro-Mündung einen Lastzug. Die Lokomotive explodierte und der Zug wurde stark beschädigt. Während der Beschließung standen die Fahrzeuge im wirkungslosen Feuer einer mittelkaliberrigen Landartillerie. Eine andere Fahrzeuggruppe bekämpfte Batterien von mittleren Geschützen bei Corsini und Rimini. Während und nach der Beschließung wurden die Fahrzeuge erfolgreich von feindlichen Fliegern angegriffen.

Bei der Rückfahrt sichten die Fahrzeuggruppen mehrere feindliche Einheiten, die sich dem Angriff entziehend, nach Nordwest abziehen.

Feindliche Einheiten bei Ancona wurden von eigenen Seeflugzeugen mit Bomben belegt.

Alle Fahrzeuge und Flugzeuge sind vollständig und unbeschädigt eingerückt.

Vor den Friedensverhandlungen mit Rußland.

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf das russische Radiotelegramm vom 28. November wurde am selben Tage nachts radiotelegraphisch nach Jaroskoje Selo telegraphiert. Die genannte russische Funkstation bestätigte den Empfang der Depesche am 30. November nachts radiotelegraphisch.

Wien, 1. Dezember. (K.B.) Die gestrige Erklärung des Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler im Abgeordnetenhause über die Friedensfrage wurde radiotelegraphisch nach Rußland weitergegeben.

Dr. v. Rühlmann über das Friedensangebot und den Feldzug in Italien.

Berlin, 30. November. Der Hauptausschuß des Reichstages hielt heute eine Sitzung ab, die der Erörterung der auswärtigen Politik gewidmet war. Als erster Redner nahm Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Rühlmann das Wort und sagte: Meine Herren! Unsere Blicke sind in diesem Zeitpunkte vor allem nach Osten gerichtet. Rußland, das die Kriegsschale in die Welt geschleudert hat, Rußland, in dem eine bis ins Mark der Knochen faule Rote von Bürokraten und Schmarozken unter Beiseiteziehung eines vielleicht manchmal wohlmeinenden, aber schwachen und mißleiteten Selbstherrschers die Mobilisierung erfolgt, welche die eigentliche und unmittelbare Ursache dieser gewaltigen Völkerkatastrophe geworden ist, hat die Schuldigen weggefegt und rüht nun in schweren Welsen danach, durch Waffenstillstand und Frieden Raum für seinen inneren Wiederaufbau zu gewinnen. Den klaren Worten, mit denen der Herr Reichskanzler gestern die Stellungnahme der deutschen Regierung zu diesem Streben dargelegt hat, brauche ich meinerseits nichts hinzuzufügen. Wir werden uns auch in dieser Frage von den Grundätzen einer festen und gemäßigten auf dem Boden der Tatsachen stehenden Staatskunst nicht entfernen.

Die bisher von den heutigen Nachhabern in Petersburg der Welt mitgeteilten Grundzüge erscheinen geeignet, als Unterlagen für eine Neigungsbildung der Dinge in Wien, die dem Selbstbestimmungsrecht der Völker Rechnung zu tragen, die wesentlichen und dauernden Interessen der beiden großen Nachbarreiche Rußland und Deutschland zu sichern geeignet ist. Daß wir diese Ziele verfolgen können im engsten Zusammenhange mit unseren Verbindlichkeiten und — wie mir scheinen will — auch mit der moralischen Unterstützung der überwiegenden Mehrheit der hier versammelten Vertreter des deutschen Volkes, gereicht mir zur besonderen Ermunterung und wird unserem Auftreten nach außen auch die nötige Wucht verleihen.

Ueber die militärische Lage haben Sie gestern aus dem Munde des Herrn Reichskanzlers eingehende Darlegungen empfangen. Ich möchte mich deshalb heute darauf beschränken, wenige Worte über den Feldzug in Italien zu sagen, der noch in vollem Gange ist, und dessen politische Auswirkungen, obwohl natürlich auch nicht voll zu übersehen, in einigen Punkten schon klar erkennbar hervorgetreten sind. Es war ein Bild, das selbst in diesem ungeheuren Gigantenkampf noch nicht gesehen worden war, wie über den grauen Karst und die herbstrotten Schluchten der Apenniner die grauen Schlangen deutscher und österreichisch-ungarischer Sturmhaufen sich heranwälzten in die beglängten Ebenen Italiens, die seit den Tagen der Stauerer auf deutsche Schuttsucht eine so magische Anziehungskraft ausgeübt haben, und wie unter dem Oberbefehle des jungen Kaisers aus dem Hause Habsburg die ganze Heeresmacht eines großen Volkes unter den wichtigsten Hammer schlägen, die für das Feldherrnspiel der verbündeten Mächte so kennzeichnend geworden sind, zusammenbrach und zurückschlug. Mit keinem Lande Europas hat die geistige Welt Deutschlands so enge Beziehungen vor diesem Kriege unterhalten, wie mit Italien. Der neue geistige Staat war im Schatten des mächtigen Dreierbundes zu Ansehen, Macht und Reichtum geblieben, bis Italien unter dem Gesetze einer bestochenen Presse und unter der Führung gewissenloser und kurzfristiger Staatsmänner sich aus seiner Langjährigkeit der schmählichen Politik entschoß, die es heute so blutig büßt.

Gegenüber der Behauptung, von feindlicher Seite, daß Deutschland deshalb über seine Kriegsziele so große Reserve beobachte, um, wenn es ihm einmal gelungen sei, die Gegner um den Konferenztisch zu versammeln, mit unerhörten Forderungen hervortreten zu können, erklärte der Staatssekretär, wenn unseren Gegnern daran liegt, zu erfahren, was wir wollen, so stehen hierfür genügend Wege zur Verfügung. Es steht nunmehr fest, daß die Pappinote von den Gegnern gar nicht beantwortet wurde, und daß Frankreich und England entschlossen sind, nur auf Gewalt zu bauen.

Auf die im Laufe der Debatte gestellten Fragen, ob bei etwaigen Verhandlungen mit Rußland auch Rumänien einbezogen würde, erklärte der Staatssekretär, daß die in den letzten Tagen aufgetretenen Gerüchte von einem rumänischen Unterhandlungsangebot bisher unbefähigt seien. Wenn Rumänien sich zu einem Angebot entschließen würde, würden gesonderte Verhandlungen erforderlich sein.

Ein polnischer Redner hat die gestrige Erklärung des Kanzlers über das Selbstbestimmungsrecht der Völker begrüßt. Dieses werde die beste Grundlage für einen

dauernden Frieden sein. Das Verhalten der Völkervereinigungen in den besiegten Gebieten läßt jedoch die Beachtung dieses Grundgesetzes vielfach zu wünschen übrig. Trotz aller Zusicherungen sei die politische Lage bis heute nicht allgemein geregelt. Der Redner schloß hierauf mit den Bemerkungen in Litauen sei die wichtigste und staatlich von größerer Bedeutung als das Ausland und dürfe daher nicht beiseite gesetzt werden. Im Besonderen müßten daher auch den Polen und anderen Völkern Plätze eingeräumt werden.

Rußland und Rumänien.

St. Petersburg, 1. Dezember. (K.B.) Unter den letzten veröffentlichten russischen Geheimdokumenten findet sich ein von Postwanoff am 20. November abgegebener Bericht, betreffend das Eingreifen Rumäniens in den Krieg. Der Bericht stellt fest, daß die Haltung Rumäniens je nach dem Stande der militärischen Operationen sehr häufig bald nach der einen, bald nach der anderen Seite schwankte; insbesondere Ende 1915 und Anfang 1916 nach der Entscheidung Serbiens und nach dem Auftreten Bulgariens neigte sich die Politik Rumäniens sehr merklich auf die Seite der Feinde, während nach der glänzenden russischen Vorkämpfungen im Frühling und im Sommer 1916 sich die rumänische Neutralität wieder nach der Seite der Ententemächte hinneigte und Möglichkeiten der Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen des eingetretenen Rumänien vorhanden waren. Es ist zu merken, daß der Stabschef des Höchstkommandierendes aus militärischen Erwägungen von Anfang an die Behauptung der Neutralität Rumäniens für vorteilhaft hielt als seine Einmischung in den Krieg. Später ließ sich General Alexeeff auf den Standpunkt der Militärs, welche in dem Auftreten Rumäniens einen entscheidenden Schlag für Österreich-Ungarn und das Kriegsende erwarteten. Das im August 1916 mit Rumänien abgeschlossene militärisch-politische Abkommen überließ ihm Länderwerbungen: Bukovina, Transilvanien, welche große Territorien offenkundig nicht der Mäße der Beteiligung Rumäniens an den militärischen Operationen entsprachen, wobei es sich verpflichtet hatte, nur Österreich-Ungarn den Krieg zu erklären und sich auch nur auf Operationen in Transilvanien zu beschränken. Die folgenden Ereignisse zeigten, wie den unsere Alliierten, das Eingreifen Rumäniens überhätten. Unter dem Eindruck der eingetretenen Katastrophen entstanden in ganz Rumänien Strömungen gegen die Fortsetzung des Krieges und für den baldigen Friedensschluß, sei es auch eines Sonderfriedens. Das Unglück, welches Rumänien betroffen hat, ist die natürliche Folge der völligen militärischen Nichtbereitschaft. In politischer und militärischer Beziehung hat sich Rumänien sehr überfordert und erlebte eine bittere Enttäuschung. Vom Standpunkte der russischen Interessen müssen uns bei der Verteilung der augenblicklichen Lage folgende Erwägungen leiten: Wenn die militärischen Abmachungen mit Rumänien vom Jahre 1916 die völlige Verwirklichung erlangt hätten, wäre auf dem Balkan ein sehr harter Staat entstanden, bestehend aus der Walachei, der Moldau, der Dobrußja, der Bukovina, Transilvanien und dem Banat, mit einer Bevölkerung von 13 Millionen. Dieser Staat wäre Rußland gegenüber schwerlich freundschaftlich gewesen.

Der endlose Weg.

Roman aus Estrien von S. Orphan.

(Nachdruck verboten.)

69

Peter Krop traf er häufig.

Die beiden Männer saßen dann stundenlang zusammen, ohne viel zu sprechen, und der kluge Jude, der nicht sechshundsjährig Jahre alt geworden war, ohne einem einfachen Menschen in Herz und Hirn schauen zu können — erriet bald, welche Gedanken es waren, die Stepan beschäftigten.

Stepan jedoch sprach niemals mit ihm über Patschkin und seine Nachtränne.

Peter wieder schaute sich, setzte dann anzufangen, und so vielleicht Stepan auf einen gefährlichen Weg hinzuweisen. Denn er konnte sich ja irren in seinen Vermutungen.

„Die Zeit heilt alle Wunden, Stepan Swantowitsch,“ sagte er nur ernsthaft, als sie wieder einmal schieden, „und der kleine Stepan ist dir gelieben. Es ist etwas Großes, mein Freund, einen Sohn zu begeben.“

Am Frühling wandte Stepan die Köpfe seiner Pferde gen Jarn und fragte sich oft lächelnd während des langen Weges, ob sein Sohn ihn wohl wiedererkennen würde.

Aber Elisabeth Wolshaja meinte, als sie ihm entgegellte ... der kleine Stepan war vor zwei Monaten gestorben. An Krämpfen.

Stepan hörte ruhig zu, während sie ihm die Einzelheiten erzählte, gab ihr Geld für ihre Mühe und Sorge, und ging dann seiner Wege, trauriger denn je zuvor.

Und die schwarzen Gedanken, die er so lange in finsternen Winkeln seines Gehirnes beherbergt hatte, wurden schwächer und stärker.

Peter Krop las, als sie sich das nächstmal trafen, in seiner Seele wie in einem offenen Buch und sah klar, wozu sein Weg ihn führte, machtlos, diesen Weg zu ändern.

Zwar tat er sein Bestes. Er bot ihm an, sie sollten sich vereinigen und gemeinschaftlich reisen und handeln; er bettete sogar darum, sein hohes Alter vorzüglich und die mannigfachen Vorteile, die Stepan aus solch einer Vereinigung erwachen würden.

Denn der alte Peter hatte viel Geld und verdiente noch immer viel Geld und besaß keinen einzigen Freund in der ganzen weiten Welt außer Stepan.

Doch Alne wollte nichts davon hören. Er hatte mehr Geld, als er brauchte, er verdiente sogar taglich mehr als genug, um seine beschiedenen Bedürfnisse zu decken. Die Zukunft war ihm gleichgültig. Von ihr dachte er nur so viel, daß er allein bleiben wollte — denn irgendwo in dieser Zukunft lag die Glorie, die er wollte. Der kommende Aufbruch an seinem mörderischen Jarn, der den Mann an seinem mörderischen Jarn, den er hätte mit jeder Faser seines Feins und wenn die Glorie endlich kam, dann würde er mit dem Saft, und den Leiden von vielen Jahren jenem Mann an die Kehle springen und einmal noch glücklich sein in dem großen Moment der Rade.

Der allmächtige Patschkin! Auf den Knien lag er liegen vor ihm und um Gnade zu bitten, und er lachte wüste er über den Mann während in seinem Gesicht — in Patschkins Gesicht — Patschkins Gesicht — war dem alle Welt erzitterte und den man fürchterlich wie einen Teufel.

„Ah! Einen ersten Schlag für den kleinen Stepan. Und einen zweiten Schlag für Katinka! Und den letzten, den Todeschlag, für Maria! Welche Glorie der Rade, wenn man nur davon träumt! Diese Wit, dieses Er zittern in Beinen und Schenkeln und Armen; diese Dröhnen der Stühle, das in ihm.“

Zwei volle der dicke Stahl beissen, durch Fesseln und Knäuden hindurch, das hinein in den Lebensquell und niemals wieder würde Patschkin den Abwärtigen Menschenleben vernichten.

Und ... Was wurde mit ihm geistlich? Als das geschah, war das! Tausendmal würde er sterben, unter der Rade, und leben über dem perfekten Feind, wenn er nur jene gewaltige Minute erleben konnte, in der er mit dem Feind Patschkin toten.

„Nun, jedes Mal, wenn er nur über dich ist, der ...“

„...“

(Fortsetzung folgt.)

In der letzten Woche müssen wir zeigen, daß wir die 7. Kriegsanleihe über alles stellen!

und hätte die Träume seiner nationalen Bestrebungen in Bessarabien und auf dem Balkan zu verwirklichen, schwerlich unterlassen. Infolge dessen sieht den politischen Interessen Rußlands der Zusammenbruch der Großmachtpläne Rumäniens in dem erwähnten Maße nichts Besonderes entgegen. Die jetzt in Rumänien eingetretenen Ereignisse haben die Bedingungen des Vertrages des Jahres 1916 von Grund aus verändert. Statt der verhältnismäßig schwachen militärischen Unterstützung, die Rußland in der Dobruddja zu leisten verpflichtet war, hat die militärische Hilfe Rußlands jetzt einen solchen Umfang angenommen, daß das in den erwähnten Verträgen vorgesehene Versprechen der Landentschädigung an Rumänien unzweifelhaft einer Nachprüfung unterzogen werden mußte.

Konferenz der Alliierten in Paris.

Paris, 30. November. (K.B. — Agence Havas.) General Cadorna ist heute morgens hier angekommen. Am Quai d'Orsay wurde heute vormittags die Konferenz der Alliierten eröffnet. In einer kurzen Ansprache begrüßte Ministerpräsident Clemenceau die Delegierten und betonte die Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse. Dann begannen die Delegierten die Aufteilung der Arbeit unter die Ausschüsse.

Ungarn.

Budapest, 1. Dezember. (K.B.) Zum Präsidenten der ungarischen Delegation wurde Graf Khuen-Hedervary gewählt. Die Delegation wird Dienstag vormittags vom König empfangen werden. Nachmittags wird Graf Czernin sein Exposé halten.

Budapest, 1. Dezember. (K.B.) (Abgeordnetenhaus.) Nach Erledigung mehrerer Vorlagen erklärt der Ackerbauminister Mezöffy in Verantwortung einer Interpellation, im vergangenen Herbst sei sowohl quantitativ als qualitativ mehr Land angebaut worden.

Aus Deutschland.

Berlin, 1. Dezember. (K.B.) (Reichstag.) Das Haus nahm mit allen gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialisten die 13-Milliarden-Kriegskreditvorlage in dritter Lesung an.

Rußland.

London, 30. November. (K.B. — Reuters Bureau.) Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet: Die militärischen Vertreter Großbritanniens, Rumäniens, Italiens, Japans, Frankreichs und Serbiens richteten am letzten Freitag um 4 Uhr nachmittags folgende, von der Moskauer Presse veröffentlichte Note an General Duchonin:

„Die unterzeichneten Chefs der beim russischen Generalstab akkreditierten Militärmissionen der Alliierten haben die Ehre, gemäß den bestimmten Instruktionen seitens der bevollmächtigten Vertreter in Petersburg zu erklären, daß sie beim russischen Oberkommando ganz entschieden gegen alle Vorgehensarten der Bestimmungen des Vertrages vom 5. September 1914 protestieren, worin sich die Alliierten, einschließlich Rußlands, förmlich verpflichteten, nicht für sich allein einen Waffenstillstand zu schließen oder die militärischen Operationen einzustellen.“

Die unterzeichneten Chefs der Militärmissionen der Alliierten betrachten es als ihre Pflicht, den Generalstab darauf aufmerksam zu machen, daß jede Verletzung der Verträge durch Rußland die ernstesten Folgen haben wird.“

London, 30. November. (K.B. — Reuters Bureau.) Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet: General Duchonin richtete an alle Truppen einen Tagesbefehl, worin er den Grund darlegte, warum er sich weigerte, Verhandlungen mit dem Feinde anzuknüpfen. Seiner Meinung nach liege es an den Regierungen, nicht an Generalstimmus, mit Fourquartiers zu beginnen. Er fordert die Truppen auf, zu erklären, ob sie mit seinem Verhalten einverstanden sind. Falls sie es nicht wären, würde er das Kommando freiwillig an Krylenko übergeben.

Stockholm, 30. November. (K.B.) „Volja Naroda“ meldet, Kaledin befinde sich in Novo-Tscherkassk und lehne es ab, gegen Petersburg zu ziehen. „Nowaja Schisja“ meldet: Lenin und Trotski fordern alle Armeeorganisationen und Soldaten auf, die im Hauptquartier versammelten Handlanger der Bourgeoisie, Werschowski, Akfentjew, Tschernow, Witschukow, Tsereteli, Winawer und Jananow, die eine neue Regierung bilden wollen, zu verhaften.

Rotterdam, 1. Dezember. (K.B.) Nach dem „Nieuwen Rotterdamchen Courant“ erfährt „Datin Telegraph“ aus Petersburg vom Donnerstag: Das vollstän dige Ergebnis der Wahlen für die gesetzgebende Versammlung in Petersburg besagt, daß die Volkswahl 400.000 Stimmen, die Kadeten beinahe 250.000 Stim-

men und die Sozialrevolutionären 150.000 Stimmen erhalten haben. Die Stimmenzahl, die auf die anderen 16 Parteien entfallen ist, ist bedeutungslos. Von den 12 Eigen entfallen 6 auf die Volkswahl, 4 auf die Kadeten und 2 auf die Sozialrevolutionären.

Amsterdam, 1. Dezember. (K.B.) Wie die „Times“ aus Petersburg melden, haben bei den Wahlen in die gesetzgebende Versammlung die Extremisten 6, die Kadeten 4 und die Sozialrevolutionären 2 Sitze erhalten. Die Extremisten sind jetzt im Besitze der Reichsbank. Die anderen Banken sind geschlossen.

Stockholm, 1. Dezember. (K.B.) Geheime Dokumente. In einem weiteren Bericht über das Verhältnis zwischen Rußland und Schweden und Norwegen heißt es, daß die Beziehungen Rußlands zu Schweden unter allen Umständen freundschaftlich erhalten werden sollten. Wäre aber ein Krieg mit Schweden unvermeidlich, dann müßte man mit allen Kräften danach trachten, Norwegen auf Seite der Entente zu bringen. Die weitere Veröffentlichung behandelt die Abmachungen der Entente mit Griechenland.

England.

London, 30. November. (K.B.) Die „Central News“ sind zur Erklärung ermächtigt, daß der Brief Lansdowne seine persönliche Auffassung wiedergibt und nur auf seine Initiative veröffentlicht wurde. Im Augenblicke würde die Veröffentlichung zu diesem Zeitpunkt bebauert.

Skandinavien.

Christiania, 1. Dezember. (K.B.) Das Nihauische Bureau meldet: Während des Besuches der Könige in Christiania am 28., am 29. und am 30. November fanden zwischen den drei Königen, sowie dem norwegischen Staatsminister, dem dänischen Ministerpräsidenten und dem schwedischen Staatsminister, sowie den drei Ministern des Äußerer Besprechungen statt. Während der Sitzung wurde die Einigkeit in folgendem festgestellt: Infolge der Solidaritätsgefühle der drei Länder sind die Regierungen einig zu erklären: Wie lange der Weltkrieg auch dauern und welche Formen er auch immer annehmen möge, das freundschaftliche und vertrauensvolle Verhältnis zwischen den Reichen soll aufrecht erhalten werden. Uebereinstimmend mit den früheren Erklärungen und mit der bisher geführten Politik ist es die bestimmte Absicht der drei Reiche und eines jeden für sich ihre Neutralität allen kriegführenden Mächten gegenüber bis zum äußersten aufrechtzuerhalten.

Politik und Krieg.

Die italienische Grenze soll heute wieder für die Dauer von 24 Stunden geöffnet werden.

Spionagegerichte. „Sveenska Dagbladet“ zufolge scheinen sich die jüngsten Spionagegerichte zu bestätigen. Die Behörden seien einer Bande von Handelsagenten auf die Spur gekommen, die deutsche Schiffe verankern und deutsche Kuriere hätten berauden sollen.

Vom Tage.

Spenden. Dem Kriegshilfskomitee spendeten: Fußballklub „Olympia“ Kr. 322-32, Frau Regina Certe-nizza Kr. 50.—

Einphonkonzert. Donnerstag, den 6. Dezember, findet unter dem Protektorat Ihrer Erzellenz der Frau Admiral Juliska Fiedler im Volksteater Ciscatti ein Einphonkonzert der k. u. k. Marinekapellmeister unter Leitung des Herrn Marinekapellmeisters Theodor Christosch statt. Das Konzert beginnt um 7 Uhr 30 Min. abends beginnen und bis gegen 9 Uhr abends dauern. Näheres über die Programmordnung wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden. Der Kartenverkauf an der Theaterkassa beginnt Mittwoch, den 5. Dezember, um 10 Uhr vormittags.

Platzmusik. Die k. u. k. Marinekapelle veranstaltet heute nachmittags um halb 4 Uhr am Franz-Josef-Kai ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. J. Strahl: „Ungarische Hovved“. 2. G. Verdi: Duettino zur Oper „Nabuccodonosor“. 3. D. Medhat: „Wingerbraut“. 4. G. Mennerberg: „Der Schmir“ aus der Oper „Die Hugenotten“. 5. J. Král: „Kurze musikalische Notizen“. 6. Fr. Smetana: „Die verkaufte Braut“

Konkussionsplan des Roten Kreuzes. Bei trockenem Wetter findet heute, Sonntag, von 3 bis 5 Uhr ein Konzert der k. u. k. Musikharmonie S. M. S. „Erzbischof Anton“ statt. Ab 5 Uhr wird im Pilsener, in welchem heute Purche, Vackereten, Wein, Bier und Tee erhältlich sein werden, eine vorzügliche Schrammelmusik für hellere Laune und fröhliche Stimmung sorgen.

Im Interesse der wohlthätigen Zweckes ersucht die Leitung die k. u. k. Gatte um weiterer, sachlicher Beifug!

Bewilligungen für Lebensmittelausfuhr. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß Bewilligungen für Lebensmittelausfuhr beim k. k. Festungskommissar nur an Wochenagen zwischen 11 und 12 Uhr im Zimmer 6 erteilt werden.

Kriegsanleihe-Lebensversicherung. Bevor Sie eine solche abschließen, verlangen Sie gratis und franko Prospekt von der k. k. Geschäftsstelle Adolfs Gaeckle u. Co., Wien, 1. Bez., Franz-Josef-Kai 47. 167

Oesterreichisch-ungarisches Seemannsjahrbuch. Von der k. u. k. Kriegsmarine unterzucht, erscheint neuer zum erstenmal ein Oesterreichisch-ungarisches Seemannsjahrbuch, das nicht lehrreichen statistischen Material auch Gedichte, Skizzen und Lebensbilder über Personen und Geschicknisse aus dem Seekriege enthält, und das auch die Handels- und Binnen-schiffahrt in den Kreis seiner Erörterungen ziehen wird. Schriftstellerische Beiträge für das Jahrbuch, das ungefähr 250 Seiten stark erscheinen wird, liefern der österreichisch-ungarische Marinekommandant Admiral Negovan, ferner Vizeadmiral Freiherr v. Chari, die Linienschiffskapitän Freiherr v. Vantheld, Deskowich, Stawik und Major Seeliger, weiters die Abgeordneten Dr. Shtwoiger, Dr. Ritter von Mühlwerth, die Schriftsteller Peter Kofegger, Hagemann, Kautzhofer, Margit Beszi und Eduard Reichel. Der Bilderdruck stammt vom Korvettenkapitän Freiherrn v. Rumburg, Oberleutnant Seitz, J. Dopyl u. a. Der Preis für das gebundene Exemplar wird mit Kr. 2,80 berechnet. Vorbereitungen sind zu richten an die Verwaltung des Oesterreichisch-ungarischen Seemannsjahrbuchs, Wien, 13. Bez., Währburgergasse 29.

Waffenverkauf. Im Falle des Einlangens von Waffen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4321 an.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 323.

Garitonsinspektion: Oberleutnant Kolar. Aerztl. Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marinechirurg d. R. Dr. Weiser; in der Waisenschule (Spital) Landsturmarzt Dr. Wuzotik.

An die p. t. Abonnenten.

Den p. t. Abonnenten des Blattes wird höflichst mitgeteilt, daß infolge des eingetretenen Papiermangels das Blatt von nun an nur in beschränkter Auflage erscheinen kann und deshalb Abonnenten, die mit der Zahlung im Rückstande sind, die Zeitung am 10. des betreffenden Monats eingestellt werden muß.

Die p. t. Abonnenten werden daher gebeten, im eigenen Interesse die Pränumeration stets rechtzeitig zu erneuern, um Störungen in der Zusendung der Zeitung zu vermeiden.

Die Administration.

Verdauungsfördernd, schlagl. lösend, säuerl. lösend. MATTON'S GISSHÜBLER REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

KLASSENLOSE IX. Lotterie 125.000 Lose. 62.500 Gewinne. Ziehung 1. Klasse 12 und 13. Dez. 1917. Preise für jede Klasse: K 5.- 10.- 20.- 40.- Amst. Plat. und Erlöschein wird der Los- sendung beigegeben. Bestellen Sie per Postkarte bei der Geschäftsstelle. Leonhard Lewin, Wien 11, Wollzeile 29.

Noch ist es Zeit! Nütze die letzten Tage! Gedenke der siebenten Kriegsanleihe!

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Herrlichkeitswohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, mer, Küche und allem Zubehör, ab 1. Jänner 1918 in der Via della Milizia 7 zu vermieten. Anfragen an Poten, Graz, Waltersdorf, Sonnenstraße 6. Wegen Besichtigung der Wohnung bei der Hausmeisterin Via della Milizia 7 anzufragen. 161

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Dienerzimmer, komplett eingerichtet, ohne Bedienung, in der Via Veterani 68, 2. St., rechts, zu vermieten. Anzufragen im 1. St., rechts, von 12-1 Uhr nachm. 2084

Möblierte Wohnung, bestehend aus 1 oder 2 Schlafzimmern, mer, Wohnzimmer, Küche und Bad, in schöner sonniger Lage, zu vermieten. Adresse in der Administration d. Bl. 2112

Grobes möbliertes Zimmer ab 15. d. M. zu vermieten. Via Cenide 7, 2. St., links. 2115

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Michele 18. 2115

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Albrechtstraße 29, 2. St., rechts. 2114

Elegant möbliertes Zimmer an besseren Herrn per sofort zu vermieten. Via Giovia 15, 1. St. 2109

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Ercole 21, 1. St. 2097

Köchin mit eigener Legitimation wird für ein sehr gut dotiertes Haus gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 168

Kino „Ideal“ sucht einen überaus tüchtigen Klavierspieler, der Films sinngemäß begleiten kann. Vorzustellen von 1-2 Uhr nachmittags im Kino selbst. 00

Sehr schönes altes Schlafzimmer zu verkaufen. Besichtigung täglich von halb 11 bis halb 12 Uhr vorm. und von halb 3 bis halb 5 Uhr nachm. Josef Ganzler, Via Verudella 30. 2063

Größere Anzahl Zuchtstuten samt Jungen, eventuell mit Stallungen, preiswert abzugeben. Adolf Breilkopf, Peroj. 2116

Fahrrad zu verkaufen. Anzufragen im Geschäft Giuseppe Piovan, gegenüber der Markthalle. 2110

Grammophon (Gramonella), fast neu, ohne Trichter, mit 72 doppelseitigen Platten preiswert zu verkaufen. Dasselbst sind auch Doppelplatten verschiedener Größen abzugeben. Firma Josef Potocnik. 163

Klavier oder Flügel wird für mehrere Monate zu mieten gesucht. Adresse an die Administration. 2108

Ein weißes Schaf ist der Unteroffiziersmesse am Hafenkastell in Verlust geraten. Der Ueberbringer erhält gute Belohnung. 2117

Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Eine gemeinverständliche Darstellung. Von Bankdirektor Dr. O. St. Gebunden K 12.— Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler)

Die Verbrennungskraftmaschinen.

Sn der Praxis von Ing. Hans Neumann. 2. Auflage. Preis Kr. 13.—. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alkquiltiere für die 7. Kriegsanleihe

werden von der hiesigen Bezirksstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds (Guslozplatz 45, 1. St.) gegen gute Provision sogleich aufgenommen.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

„Und sie fanden sich wieder“
Drama in 3 Akten.

Filmlänge 1000 Meter.

Armee-Armbanduhren

regul. und genau repariert.
Nickel oder Stahl K 25.—, 30.—, 35.—. Mit Radium-Leuchtblatt K 30.—, 35.—, 40.—. Silber-Zugarmbanduhren K 50.—, 60.—, 70.—. Silber-Zugarmbanduhren K 100.—, 120.—, 140.—. — 3 Jahre schriftl. Garantie, Versand per Nachnahme. Eintausch gestattet oder Geld zurück

Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad
k. u. k. Hoflieferant, Bräx Nr. 1527 (Böhmen).
Hauptkatalog umsonst und portofrei. 107

Die IX. Klassenlotterie beginnt!

Erste Ziehung schon am 12. und 13. Dezember 1917

Haupttreffer

K 300.000, 200.000, 100.000

und viele große Gewinne nebst einer Prämie von

K 700.000

Höchstgewinn mindestens **Eine Million Kronen**
702.000 Kronen, möglicherweise

Die Hälfte aller Lose gewinnt!

Amliche Lospreise: $\frac{1}{10}$ 40 Kronen, $\frac{1}{20}$ 20 Kronen, $\frac{1}{30}$ 10 Kronen, $\frac{1}{40}$ 5 Kronen.
Amlicher Spielplan kostenlos. Sofortige Zusendung der Originallose mit Erlagchein.
Bestellungen per Postkarte, am sichersten per Postanweisung.

Geschäftstelle der kais. kön. Klassenlotterie

Freischberger & Co., Wien

l., Operngasse 14. 146

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um 3 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung

Konzert

der k. u. k. Musikharmonie S. M. S. „Erzb. Karl“.

Im Büfett: Wein, Bier, Tee, heiße Würste und Bäckereien.

Ab 5 Uhr nachm. Schrammelmusik.

Wiener Wurstfabrik

offert wöchentlich größere Posten

**Braunschweiger
Tiroler Bauernwurst
Burenwurst
Wiener Salami**

Anfragen an

A. TURSA, Wien, XIV.

Maiselstraße 25. 166

Jeder sein eigener Reparatur!



Meine Patent-Handnähmaschine näht Steppstiche wie mit Nähmaschine: Leder, Schuhe, Geschirre, Riemen, Tappiche, Decken, Zellstoffe, Fahrradmäntel, Sacke etc. Handnähung beim Nähen und Flickern kinderleicht. Unentbehrlich für jedermann, für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Viele Belohnungsschreiben, Brauchbarkeit garantiert. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwiern, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchs-anweisung bei Vorauszahlung K 4-10 und bei Nachnahme K 4-40. Ins Feld nur gegen Vorauszahlung. Zusendung portofrei. Wiederverkäufer Rabatt. Zu beziehen durch
JOSEF BENNEK, TROPPAU (Schlesien),
Herrngasse Nr. 41. 155

Interessant!

Befestigend!

Das Spielmagazin

fehlt in keiner Familie. Es enthält vier interessante und lustige Spiele. Preis nur K 4.—. Porto und Packing K 1.—. Nachnahme 40 Heller mehr. Ins Feld nur gegen Einzahlung des Betrages. 136

J. R. BERGMANN, WIEN, V., Kohlgasse 46 9.

Politeama Ciscutti: Politeama

Heute Sonntag und morgen Montag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Der Funke

Großartiges Drama in 3 Akten.

In der Hauptrolle die hervorragende K

Tina di Lorenzo.

Die Mondsüchtige

Lustspiel in 2 Akten.

Vorstellungen um 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr p. n.

Auch für Kinder!

Eintrittspreise für diesen Film: Eintrittskarte 1. Parterre und Logen 1 K., Logen 2 K., Fauteuil 50 h., Galerie 30 h.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Professor Erichsons Rivale.

Detektivfilm in 4 Akten.

In der Hauptrolle **MAX LANDA.**

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-55, 5-20 und 6-45

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.

Bei Blasenleiden und Ausfluß sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer) ein bewährtes Mittel.

Anwendung ohne Berufsgrund. Preis K 5.—, bei Vorbestellung von K 5.50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko. Versand. Alleinigtes Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, L. Wollzeile Nr. 13, Abt. 52. Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 125